

MARIE WALDBURG

MEISTENS *DISKRET*

Erinnerungen einer Society-Reporterin



25

teNeues

geliebten Salzburg die Pfingst- und Sommerfestspiele genießen, die immer interessanter werden – Schauspieler Tobias Moretti als „Jedermann“ ist ein Erlebnis! Ich entdecke nicht nur, dass wenige wahre Freunde übrig bleiben, sondern auch, was bisher zu kurz kam. Im Literaturhaus, von Tanja Graf und Marion Bösker so super geführt, lasse ich mich von Lesungen (Martin Walser, Bernhard Schlink, Wolf Wondratschek, Klaus Maria Brandauer, Curt Bernd Sucher, Linn Ullmann etc.) inspirieren; ich habe Zeit für viele Ausstellungen in der Münchner Kunsthalle, im Lenbachhaus oder im Haus der Kunst und im Museum Barberini von Potsdam, die mir Kunsthistorikerinnen wie Karin Jenette-Martin, Mon Muellerschoen und Sonja Lechner erklären; ich erlebe ohne Terminstress unvergessliche Abende in Münchens Theater und Oper mit Weltruf. So viele bereichernde Eindrücke! Und: Ich gehe ins Kino, was das Zeug hält. Wie sagte der unvergessene Kollege Michael Althen in seinem Buch *Warte, bis es dunkel ist*: „Filme sind eine Reise durch unser Leben, durch die Hoffnungen, Träume und Wünsche von Generationen. Mit Stars, die unseren Sehnsüchten einen Spiegel vorgehalten haben. Filme als wunderbare Alternative zu dem, was wir für unser Leben halten.“ Wie ich bei der jüngsten Berlinale sehen konnte, ist es um die deutsche Filmszene bestens bestellt: Nachwuchsstars wie Alicia von Rittberg, Janis Niewöhner, Rosalie Thomass, Emilia Schüle, August Wittgenstein, Hannah Herzsprung, Lars Eidinger (auch grandios als DJ), Lea van Acken, Lucas Reiber, Yella Haase und, und, und ... Und wenn ich die Clooneys, Pitts, Nicholsons, Pacinos, Paltrows und Fondas dieser Welt wohl nicht mehr live erleben werde, so kann ich ihnen auf der Leinwand entgegenfiebern. Auch schön! Die rund 40 Hollywoodbesuche seit 1992 waren ja nun schon Geschenk genug. Ich kann malein Wochenende nach Basel düsen. Schon lange entzückte mich die historische Stadt mit den behäbigen reichen Patrizierhäusern im Dreiländereck. Oft war ich dort, eingeladen von Arthur Cohn, der den kompletten Domplatz für eine Filmpremiere umgestalten ließ, inklusive Megaleinwand. Oder die Kunstmesse Art Basel, die die ganze Stadt in eine blühende Galeristszene taucht und auf wunderbare Weise Modernes mit Altem paart. Der Hype um Kunst wird

immer größer, denn: Art ist die neue Art, sein Geld anzulegen, wenn man Gold oder den Banken nicht mehr vertraut. Was uns erwartete? Ein Abendessen mit Fotoexpertin Susanne von Meiss bei der Sammlerin Maja Hoffmann, ein Absacker in der Kunsthalle, Feste in der prachtvoll gelegenen Fondation Beyeler mit Künstlern wie Baselitz oder Jeff Koons. Kunstvoll hatte Letzterer Buchsbäume dekoriert, in deren Schatten wir nun ein Picknick einnahmen, um danach mit der historischen Tram zurückzufahren in die Altstadt mit der Kathedrale und den historischen Häusern – eine Trouvaille. Ich entdecke, dass München viele noch unbekannte Seiten hat – das Werksviertel, die vielen Galerien (meine Favoriten: Kampl, Six Friedrich, Storms und Sabine Knust), das Museum Brandhorst; der Pferderennsport in Riem, der sich dank Mäzen Dietrich von Boetticher inzwischen mit Chantilly, Iffezheim und Hoppegarten messen kann; Modeoasen wie Lodenfrey oder Theresa, die es mühelos mit allen Barneys der Welt aufnehmen können und so viel echter sind als Onlineshopping; In-Lokale mit internationalem Anstrich wie das zwanglose Brenner vis-à-vis vom Marstall, das Dreisternerrestaurant Atelier im Bayerischen Hof und das legendäre Schumann's am Odeonsplatz, wahrscheinlich der schönste Fleck Münchens mit der restaurierten Theatinerkirche in Quittengelb, dem denkmalgeschützten Konzertsaal Odeon im Innenministerium und mit dem Klassik-Open-Air-Festival, zu dem Mercedes-Manager Ulrich Kowalewski traditionell Mitte Juli als Mäzen einlädt; der Touristenmagnet Platzl, inzwischen fest in Alfons Schuhbecks Hand, oder die Highlight-Towers in Schwabing Nord, von wo aus der Caterer Ulrich Dahlmann seine Partys lenkt. Während die Jahre bei Bunte wie im Eilzug rasten, hatte die bayerische Hauptstadt rasant aufgeholt: Stararchitekt Sir Norman Foster gab dem Lenbachhaus mit dem weltberühmten Interieur ein neues Gesicht, Stephan Braunfels baute die Pinakothek der Moderne, die es international mit allen großen Städten aufnehmen kann, Designerin Andrée Putman kreierte den Blue Spa und Salons im Bayerischen Hof als Kunstwerk, und am Jakobsplatz entstand das Jüdische Zentrum –